

## **Grün, Anastasius: Läuterung (1842)**

- 1     Wo war, wo ist, wo wird sie sein,
- 2     Die Stunde, wahrem Glück erlesen?
- 3     Sie ist nicht und sie wird nicht sein,
- 4     Denn sie ist immer nur
- 5     Wir mäkeln viel, bis sie entrinnt,
- 6     Sie däucht uns schön, wenn wir sie missen,
- 7     Und daß wir glücklich waren, wissen
- 8     Wir erst, wenn wir es nimmer sind.
  
- 9     Wo ist der Mann, wann wird er kommen,
- 10    Den alle Tugendzierden adeln?
- 11    Steht er dir nah, noch so vollkommen,
- 12    Doch weißt du dieß und das zu tadeln;
- 13    Erst wenn er schied und nimmer kehrt,
- 14    Erglänzen hell dir seine Gaben,
- 15    Und eines Menschen ganzen Werth
- 16    Zu kennen, müßt ihr ihn begraben.
  
- 17    Was lieb dir, wird dir lieber sein,
- 18    Noch schmerzlich lieber durch die
- 19    Blick auf! wie schlingt sie glänzend rein
- 20    Den goldnen Zauber um die Sterne!
- 21    Sie webt die blaue Schleierluft
- 22    Um des Gebirges schroffe Zinnen,
- 23    Daß eingehüllt in weichen Duft
- 24    Die Härten des Gesteins zerrinnen.
  
- 25    Blick nieder, wo von ihrem Gruß
- 26    Die Friedhofshügel wogend schwellen,
- 27    Des dunkeln Stromes grüne Wellen,
- 28    Der so viel Liebes scheiden muß!
- 29    Sie spülen Makel weg und Fehle, –
- 30    Und wie ein Schwan beim Wellenschein,

- 31 Im Drüberflug ahnt deine Seele:
- 32 Hier bad' ich einst den Fittig rein.

(Textopus: Läuterung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40604>)